



Foto: Ludwig Bittes

2.650 Meter hoch liegt das Schneefernerhaus unter dem Gipfel der Zugspitze. Spitze ist hier auch die Forschung zum Klimawandel

Eine neue Kooperation erforscht den Klimawandel: **Auf zu neuen Höhen**

Das Klima beschäftigt endlich auch die Politik – die Wissenschaftler an der TU München aber schon bei weitem länger. Angesichts der großen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas mehr als zuvor. Denn jetzt verstärken TUM-Forscher in Garmisch-Partenkirchen und am Wissenschaftszentrum Weihenstephan nochmals die Anstrengungen in der Klima- und Atmosphärenforschung, und das an prominentem Platz, mit prominenten Partnern. In Kooperation mit dem Forschungszentrum Karlsruhe hat die TUM zwei renommierte Klimaforscher berufen und damit den neuen Forschungsschwerpunkt Klimawandel ins Leben gerufen.

Das ist im besten Sinne Spitzenforschung mit Hilfe des Freistaates Bayern. Denn die Wissenschaftler nutzen für ihre Untersuchungen auch das 2.650 Meter hoch gelegene Schneefernerhaus auf Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze.

Zum Leiter des Garmischer Institutes Atmosphärische Umweltforschung mit Sitz in Garmisch und zugleich zum Ordinarius der TU München berufen wurde Prof. Dr. Hans Peter E. Schmid, der zehn Jahre lang in den USA forschte und lehrte. Intensiv beschäftigte sich der Forscher unter anderem mit der Frage, welche Rolle Ökosysteme im Kohlenstoff-Haushalt der Erdatmosphäre spielen. Seine Kollegin ist Prof. Dr. Annette Menzel. Sie besetzt nun den Lehrstuhl für Ökologische Klimatologie der TU München in Weihenstephan. Sie ist Mit-

autorin des IPCC-Reports über den Klimawandel, (Intergovernmental Panel on Climate Change), der in den letzten Monaten Politik und Öffentlichkeit zum ernststen Nachdenken über die Zukunft des Weltklimas veranlasst hat. Auch in diesem Projekt arbeiten die Forscher über das eigene Fachgebiet hinaus: Beteiligt ist auch die Fakultät für Medizin der TUM. Die Forscher wollen herausfinden, warum sich das Hochgebirgsklima so günstig auf Entzündungen von Haut und Atemwegen auswirkt. □

Forschungsstation Zugspitze: Die Partner des Projektes

Die Technische Universität München und das Forschungszentrum Karlsruhe sind Kooperationspartner der Umweltforschungsstation Schneefernerhaus. Es wird zurzeit vom Freistaat Bayern in Form eines „virtuellen Institutes“ zu einem international vernetzten Zentrum für Höhen- und Klimaforschung ausgebaut. Der Standort knapp unter dem Gipfel der Zugspitze, 2.650 Meter hoch gelegen, ist ideal für die Atmosphärenforschung geeignet.

Er vereint derzeit neben den Forschergruppen der TUM auch Wissenschaftler der Helmholtz-Gemeinschaft – explizit des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt und des Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit (GSF) – und des Deutschen Wetterdienstes. Die Kooperation verbindet aus der Sicht der TUM „höchste wissenschaftliche Ansprüche mit größter gesellschaftspolitischer Bedeutung“.